

Neue Wege im katholischen Kirchenbau : zwei Kirchenbauten in der Schweiz = Voies nouvelles dans la construction d'églises catholiques : deux églises en Suisse = New approaches to the building of Catholic churches : two churches in Switzerland

Autor(en): **Joedicke, Jürgen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 9: **Zentren = Centres = Centres**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-347871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Wege im katholischen Kirchenbau

– Zwei Kirchenbauten in der Schweiz –

Voies nouvelles dans la construction d'églises
catholiques – Deux églises en Suisse –
New approaches to the building of Catholic
churches – Two churches in Switzerland –

St. Antonius, Wildegg

Justus Dahinden, Zürich

Situation

Das Baugelände liegt auf einer Hügelkuppe inmitten einer weitgestreuten Bebauung. Einziger städtebaulicher Beziehungspunkt ist das alte Schloß Wildegg, das auf einem Hügel gegenüber dem Baugelände liegt.

Liturgische Konzeption

Die Gläubigen scharen sich in freier Form und unter Verwendung von beweglichen Stühlen um den Chorbezirk, der auf gleichem Niveau wie der übrige Kirchenraum liegt, also nicht durch Stufen besonders hervorgehoben ist. Der Altar ist als einfacher Holztisch beweglich angeordnet. Der Taufbrunnen mit fließendem Wasser befindet sich im Sichtbereich der Gemeinde. Eine räumlich leicht differenzierte Werktagskapelle dient auch für die Privatandacht und ist dem gläsernen Tabernakel zugeordnet. Für die Beichte dienen niedrige Raumnischen, an die Sprechzimmer anschließend, die auch von außen betreten werden können.

Räumliche Gliederung

Die Gläubigen erreichen die Kirche über eine Treppenanlage, die unter dem Turmbereich hindurchführt und in einen nach drei Seiten

geschlossenen Innenhof mündet. Die vom Zugang her angelegte Führung der Gläubigen wird im Kirchenraum fortgesetzt, der im Halbkreis um den Altar angeordnet ist. Diese kreisförmige Bewegung der Besucher und der nach innen konzentrierte Kirchenraum sind die Hauptcharakteristika dieses Entwurfes.

Baustoffe

Die Konzentration des Kirchenraumes nach innen wird durch die Belichtung betont. Die Seitenwände sind geschlossen, die Belichtung erfolgt durch drei in das Dach eingelassene, blendungsfreie Oberlichter. Der Charakter des Raumes wird durch die verwendeten Baustoffe mitbestimmt: dunkelrote, holnländische Backsteine und Bodenplatten sowie rohbelassenes Tannenholz in Form einer Stulpschalung. Die raumbegrenzenden Wände nach außen sind einheitlich durch eine allseitige Verkleidung mit Kupfer ausgebildet.

Kritische Anmerkungen

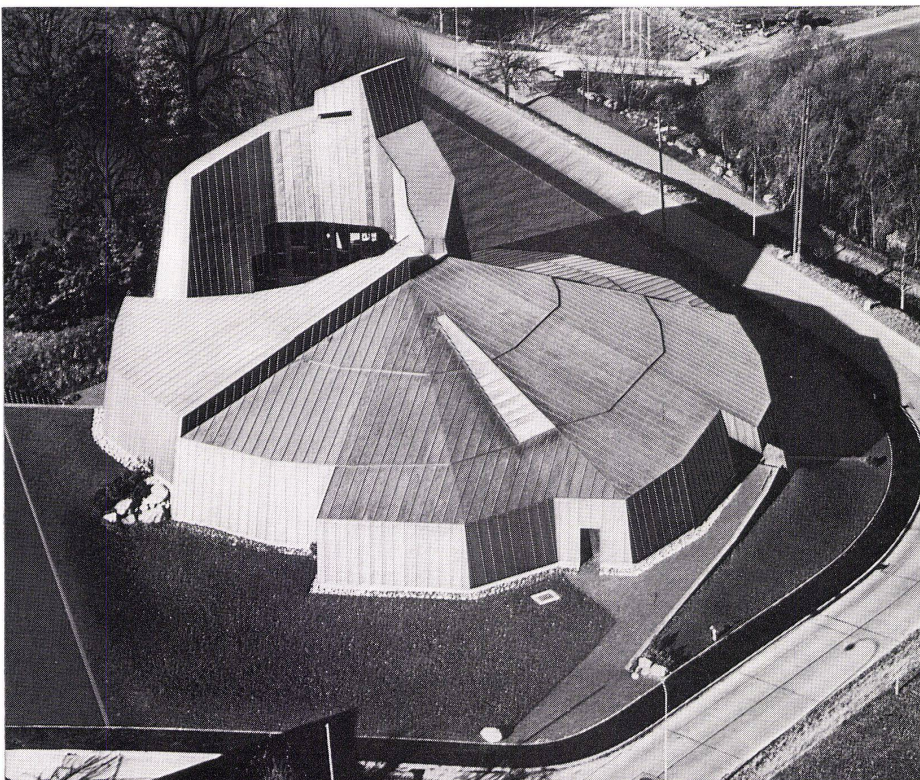
Die Bauform und räumliche Gliederung wird durch den Weg der Gläubigen vom Eingang in den Kirchenraum bestimmt. Dieser Weg vermittelt eine Fülle räumlicher Erlebnisse: zunächst der offene und zur Straße orientierte Eingangsbereich, die räumliche Portalbildung durch den Weg unter dem Kirchturm hindurch, der nach drei Seiten begrenzte, nach der vierten und nach oben offene Innenhof und schließlich der völlig nach innen konzentrierte Kirchenraum. Dahinden greift hier ein Thema auf, das Hugo Häring anfang der zwanziger Jahre formuliert hat: die Bewegung des Benutzers im Gebäude als primäres Gestaltungsprinzip.

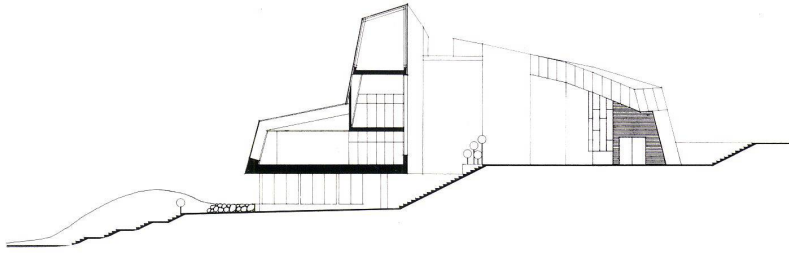
Als weiteres Gestaltungsprinzip ist das der Einheitlichkeit zu erkennen. Dies zeigt sich in der Materialwahl wie in der Behandlung der Massen. Innen bestimmen roter Backstein und rohbelassenes Holz, außen Kupferverkleidung die Erscheinung des Gebäudes.

Die Bewegung im Grundriß überträgt Dahinden auch auf die Massengliederung. Hier allerdings sind meines Erachtens kritische Einwände möglich und notwendig. Die Abschrägungen und Vorsprünge, die Einkerbungen der Schalllöcher im Turmbereich erscheinen zu gewollt. Es geht meines Erachtens auch hier die Kongruenz von Innenraum und äußerer Erscheinung, die den Körper des Kirchenraumes bestimmt, verloren.

Jürgen Joedicke

1
Gesamtansicht von außen.
Vue extérieure d'ensemble.
Exterior assembly view.





2

2
Schnitt 1 : 600. Der Schnitt zeigt den Weg vom Eingangsbereich, unter dem Turmbereich hindurch zum Innenhof.

Coupe 1 : 600. La coupe montre le chemin qui passant sous la tour, conduit de l'entrée à la cour intérieure.

Section 1 : 600. The sections show the route from the entrance area, under the tower, and through to the interior courtyard.

3

Grundriß Kirchengeschoß 1 : 600.

Plan au niveau de l'église 1 : 600.

Plan of church 1 : 600.

4

Grundriß Eingangsgeschoß 1 : 600.

Plan au niveau de l'entrée 1 : 600.

Plan of entrance level 1 : 600.

3, 4

1 Aufgang von der Straße / Accès de la rue / Ascent from the street

2 Innenhof / Cour intérieure / Interior courtyard

3 Eingang zur Kirche / Entrée de l'église / Entrance to the church

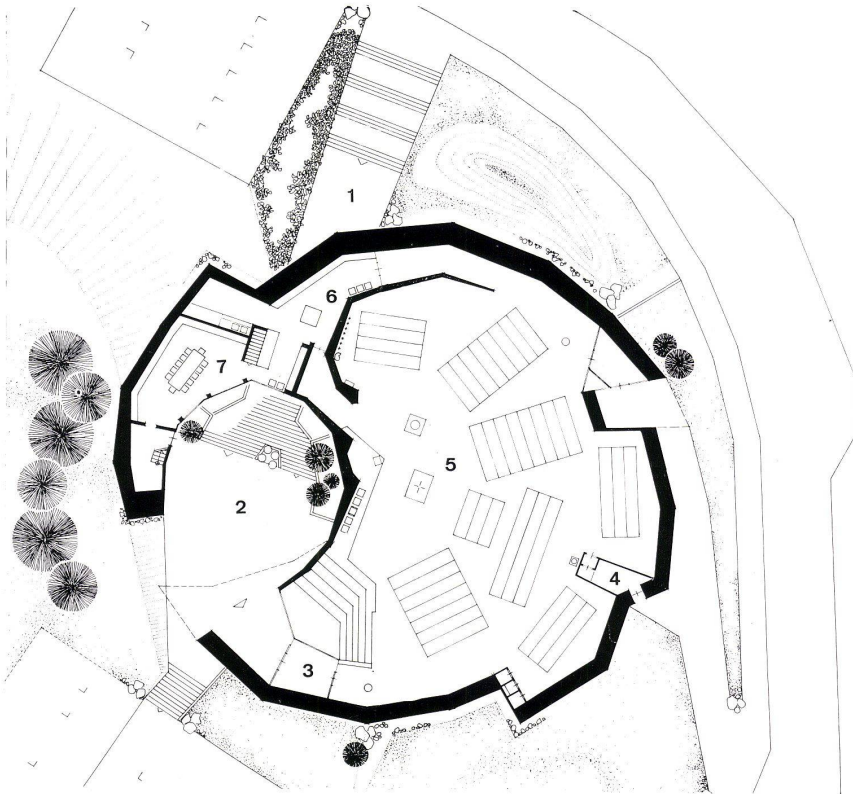
4 Beichtzellen / Confessionnaux / Confessional boxes

5 Sakristei / Sacristie / Sacristy

7 Mehrzweckraum / Salle polyvalente / Polyvalent room

8 Pfarreisaal / Salle paroissiale / Parish hall

9 Nebenräume / Locaux annexes / Annexes



3

5

Abgang vom Innenhof.

Descente de la cour intérieure.

Descent from the interior courtyard.

6

Innenhof mit Zugang von außen.

Cour intérieure avec accès de l'extérieur.

Interior courtyard with access from outside.

7

Eingangsbereich, links der Pfarreisaal.

Zone d'entrée, à gauche la salle paroissiale.

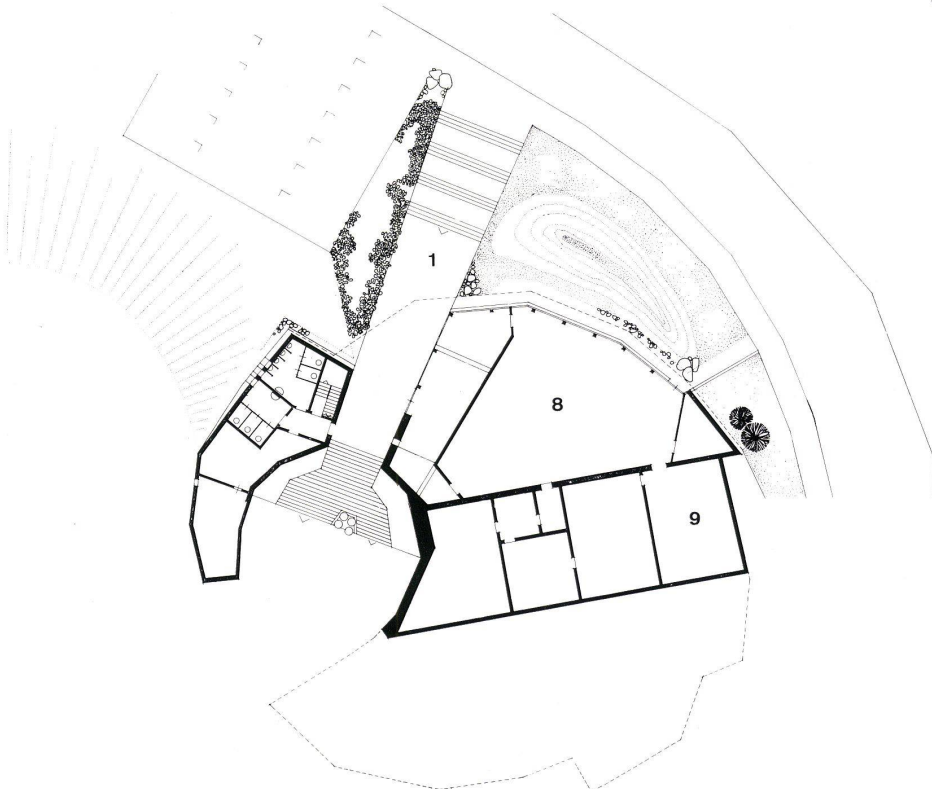
Entrance zone, left, the parish hall.

8

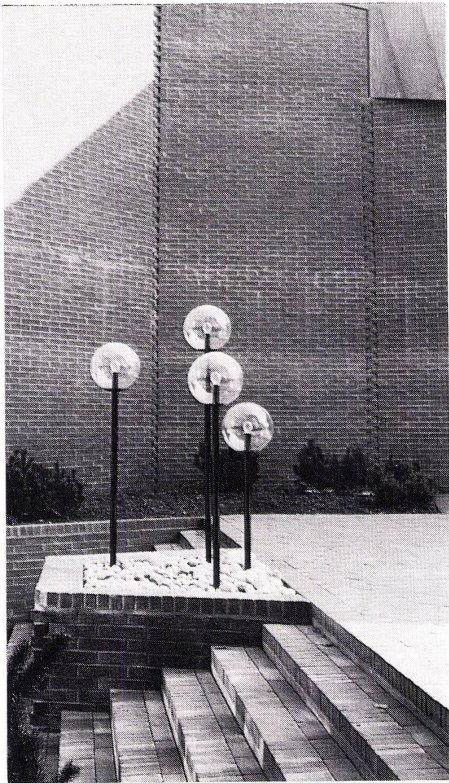
Der Weg vom Eingang in den Kirchenhof.

Le chemin de l'entrée à la cour de l'église.

The route from the entrance into the courtyard.



4



5



6



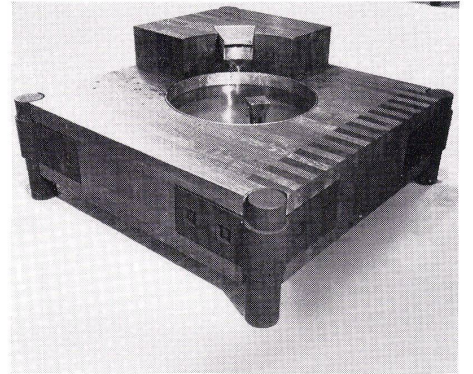
7



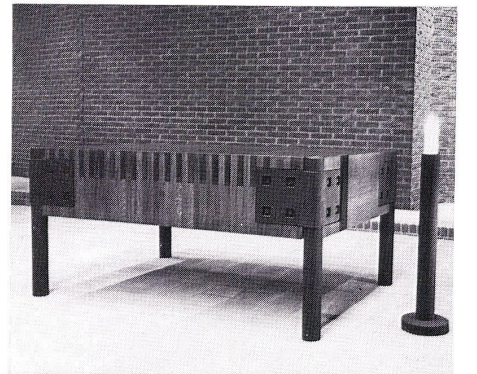
8



11



9



10



12

9
Taufbecken.
Fonts baptismaux.
Baptismal font.

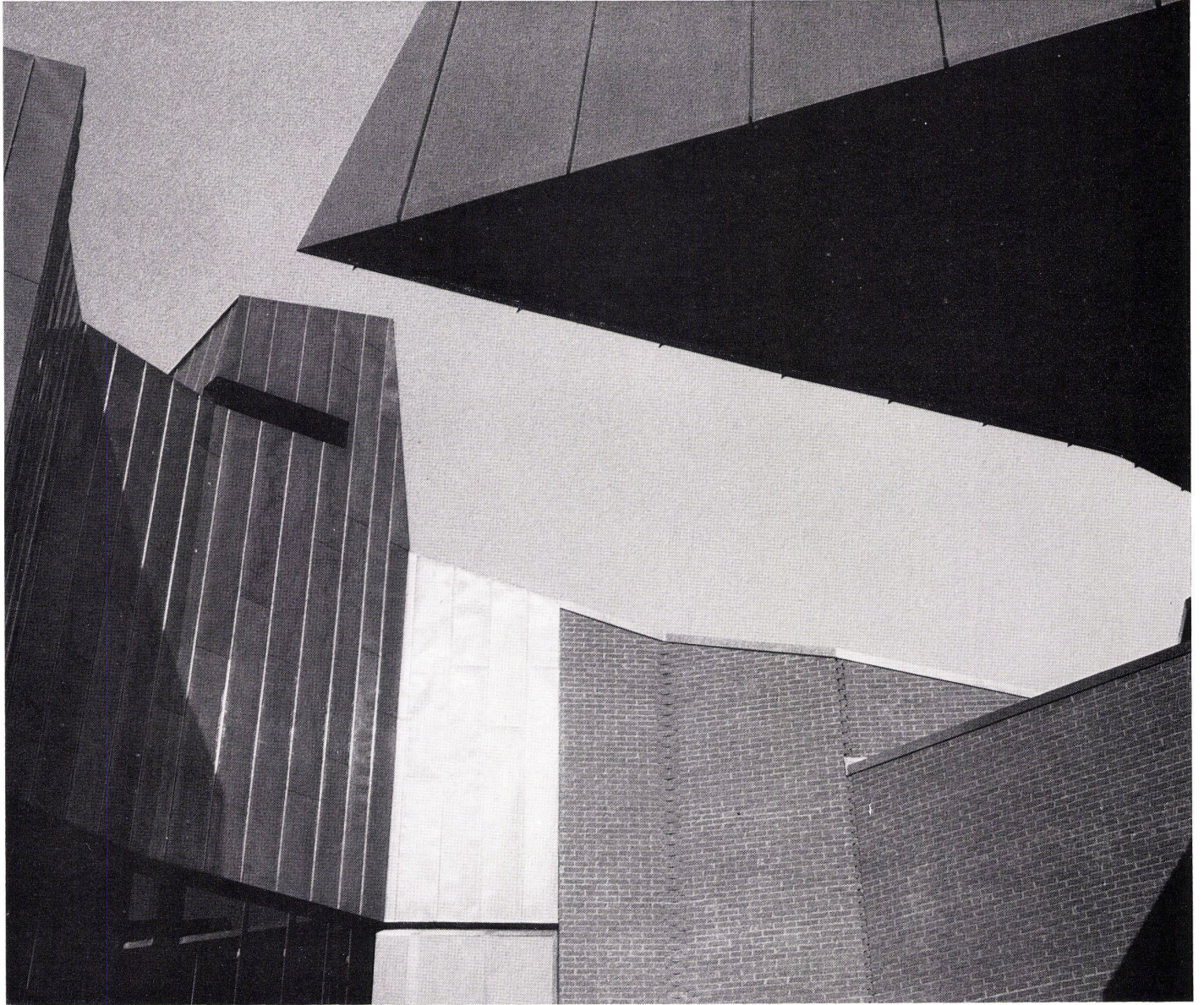
10
Altar.
Autel.
Altar.

11
Altarzone.
Zone de l'autel.
Chancel.

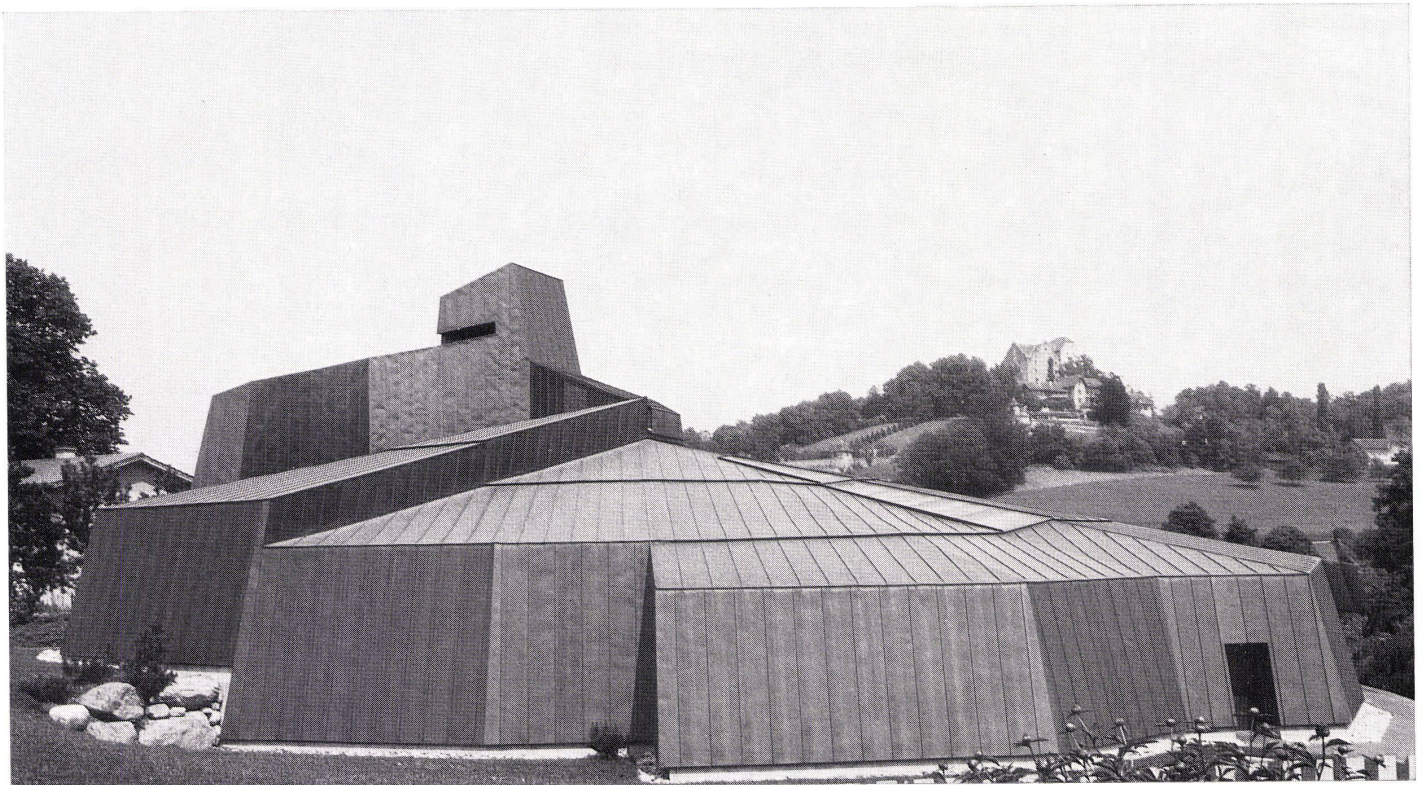
12
Kirchenraum.
Volume de l'église.
Church volume.

13
Innenhof. Blick nach oben. In der Mitte der Turm-
bereich.
Cour intérieure. Vue vers le haut. Au centre la tour.
Interior courtyard. View upwards. In the middle, the
tower.

14
Situation mit Schloß Wildegg.
Situation avec le château de Wildegg.
Situation with Wildegg castle.



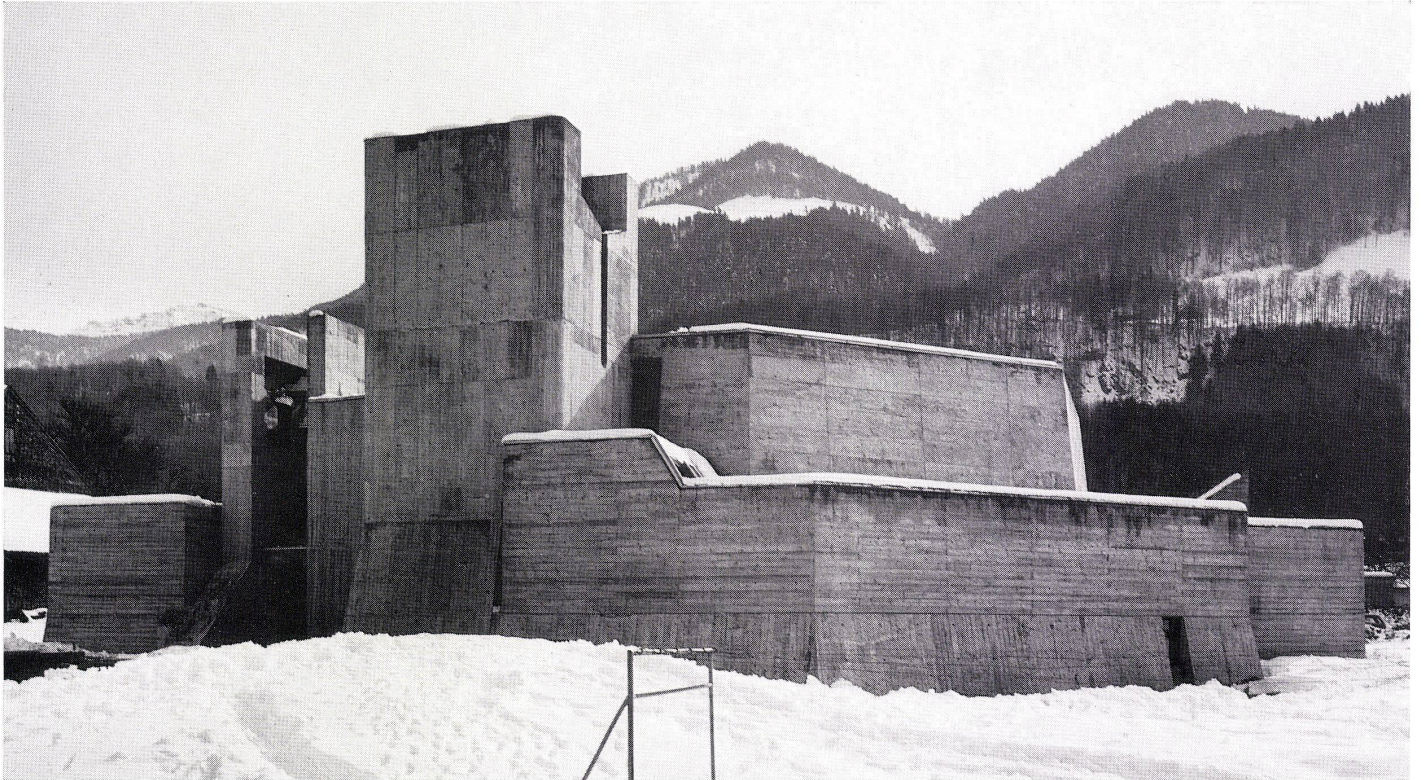
13



14

St. Josef, Buttikon

J. Naef, E. Studer, G. Studer, Zürich
Mitarbeiter D. Senn



1
Außenansicht.
Vue extérieure.
Exterior view.

Gedanken zum Bau

Beim Bau dieser Kirche wurde versucht, den Hauptfunktionen einer katholischen Kirche (Gemeinschaftsmahl, Predigt, Einzelandacht) gerecht zu werden und den Kirchenraum für weitere kirchliche und kirchengemeindliche Anlässe frei und beweglich zu halten. Die Analyse dieser Probleme führte zu folgenden Lösungen:

Der Altar als Handlungsträger der Meßfeier steht in der Mitte des Volkes.

Die Kanzel als Ort der Predigt steht dem Volk gegenüber.

Der Tabernakel als Ort der Einzelandacht und Aufbewahrungsort der Eucharistie ist in einer eigenen Raumbucht untergebracht.

Um den Raum neben der normalen Festfeier für die verschiedengestaltigen Gottesdienste (Osterfeier, Weihnachtsfeier usw.) benutzen zu können, wurde eine freie Bestuhlung gewählt. So ist der Weg auch frei, den Raum für kirchliche Konzerte, Vorträge usw. im Rahmen der Kirchengemeinde zu verwenden. Aus diesem Gedanken einer frei gruppierten Gemeinde ergab sich ein Zentralraum, erschlossen durch drei Eingänge, die durch Türme markiert sind. Die Hauptlichtquelle ist ein zentrales Oberlicht, der Ablauf des Tages kann am Lichtspiel der frei angeordneten Seitenfenster abgelesen werden.

Wie weit solche, im Bau manifestierten Gedanken und Möglichkeiten, ein Beitrag zum kirchlichen Leben der Gemeinde sein können, wird sich zeigen. Jedoch können Bauten und ihre Einrichtungen Möglichkeiten schaffen und Handlungen evozieren, die bisher brachgelegen haben und unausgenützt sind.

Baustoffe und Konstruktion

Die Kirche ist innen und außen in Sichtbeton ausgeführt. Die Türme sind aus Schwerbeton konstruiert, ebenso die Deckenfelder, die Außenwände sind in Leca-Isolierbeton ausgeführt. Das Dach ist eine Flachdachkonstruktion mit drei Lagen Dachpappe, sechs Zentimeter Kork, Sand und Kies. Als Heizung wurde eine einbetonierte Bodenheizung vorgesehen. Nebenräume, Windfänge und Oberlichter haben Konvektoren. Die indirekte Beleuchtung erfolgt mittels fünf großen Pfostenleuchten, die durch örtliche Spotscheinwerfer auf die verschiedenen Handlungsträger ergänzt werden. Die Umgänge und Nebenräume haben eingebaute Deckenleuchten.

Künstlerische Gestaltung

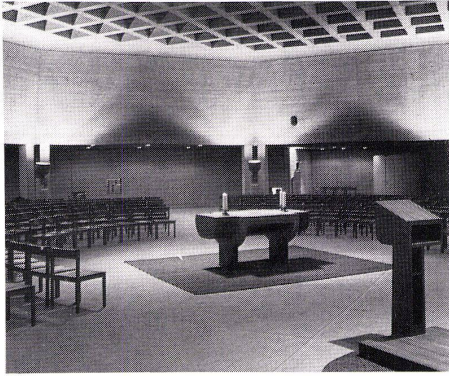
Die liturgischen Handlungsträger Tabernakel, Apostelkreuze und Kerzenträger wurden von R. Lienhard gestaltet. Die Seitenfenster wurden nach einem Entwurf von R. Flachsman ausgeführt.

Joe

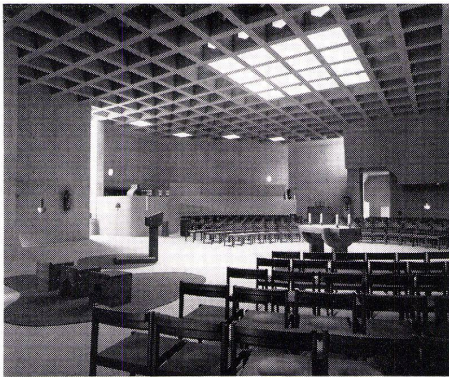
2
 Blick in den Kirchenraum.
 Vue du volume de l'église.
 View into the church interior.

3
 Innenraum. Im Mittelpunkt der Altar links abgesetzt Ambo.
 Volume intérieur. Au centre l'autel, à gauche en contrebas la chaire.
 Interior. In the centre, the altar, left countersunk the pulpit.

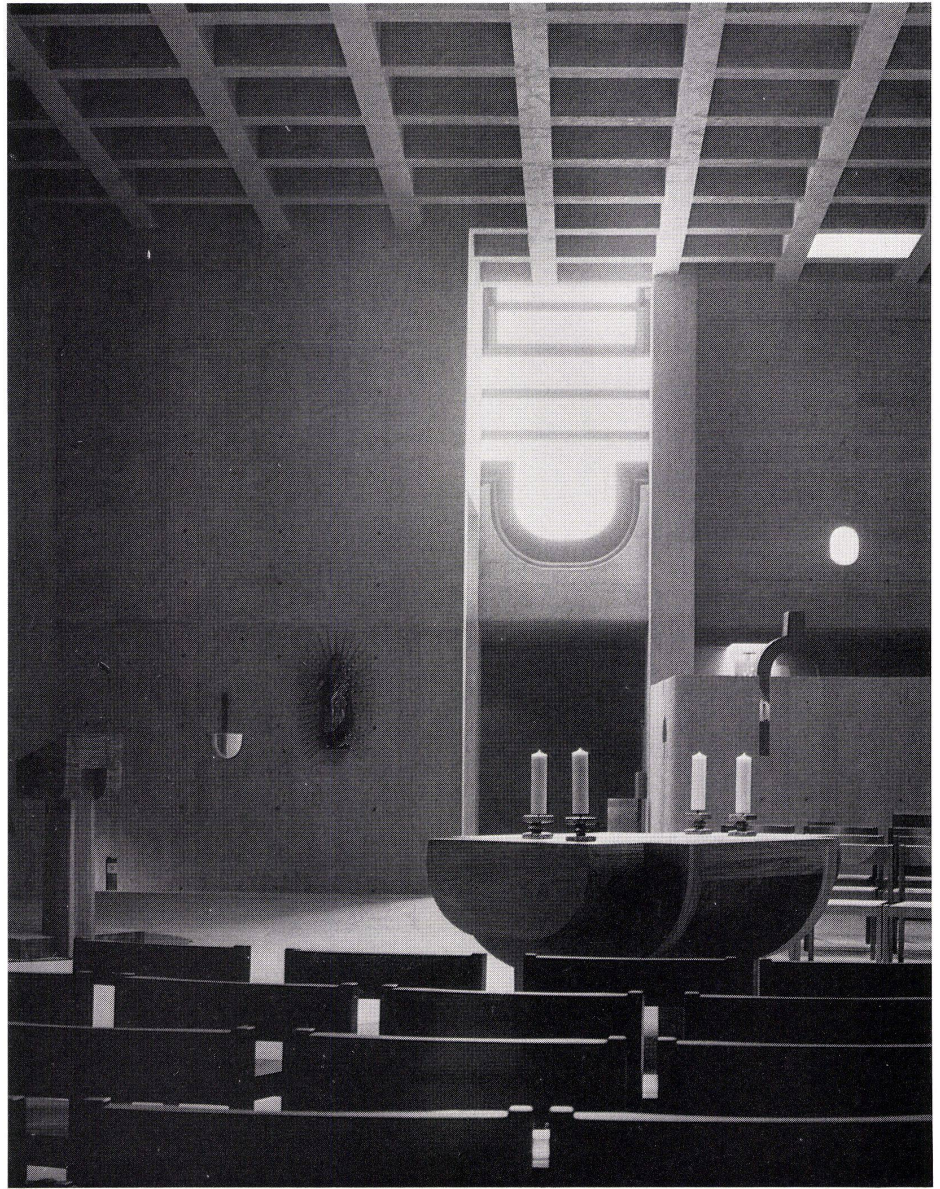
4
 Blick zum Altar.
 Vue de l'autel.
 View toward the altar.



2



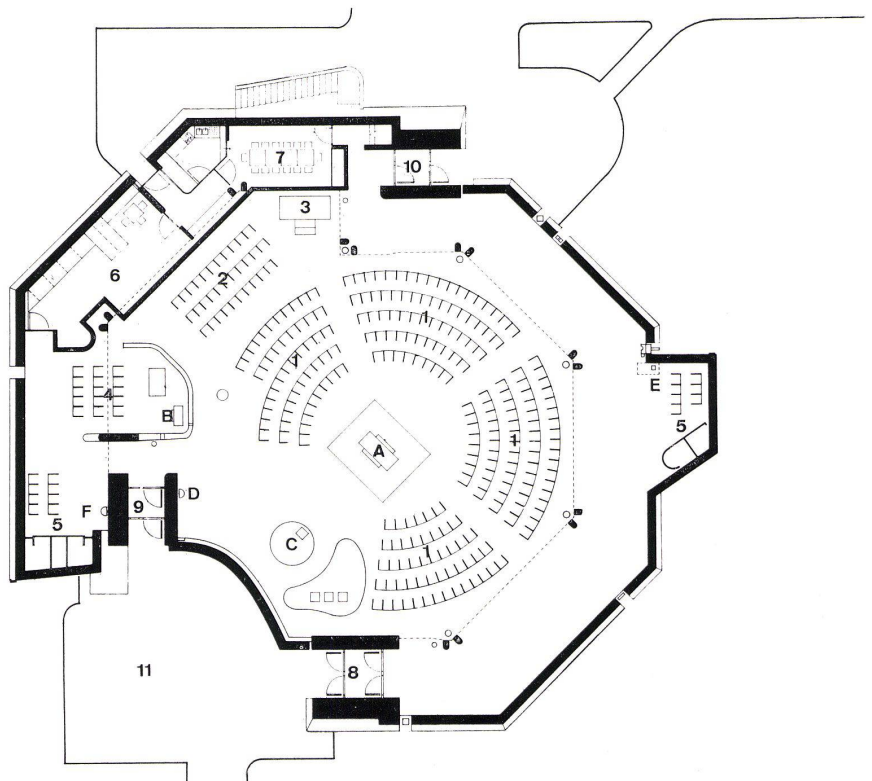
3



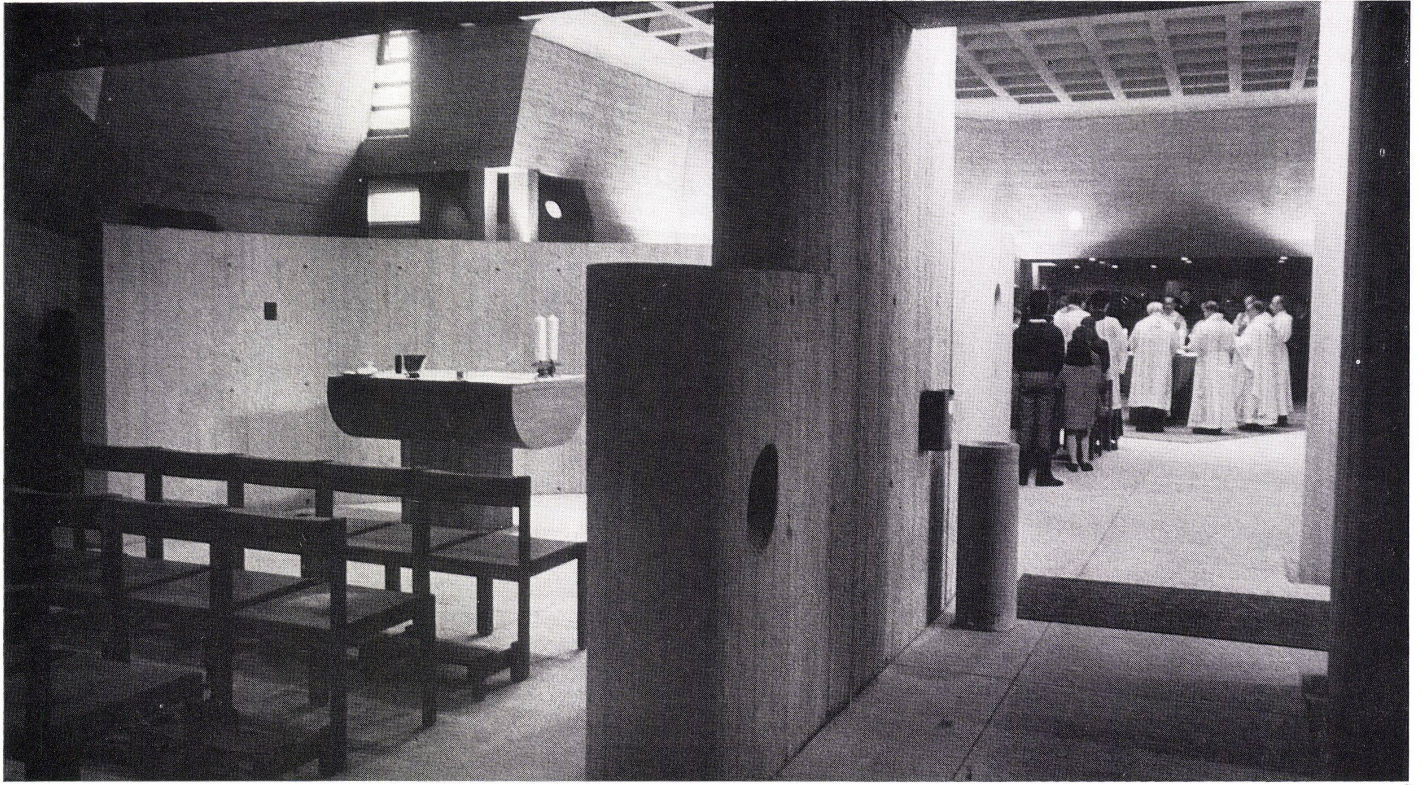
4

5
 Grundriß.
 Plan.

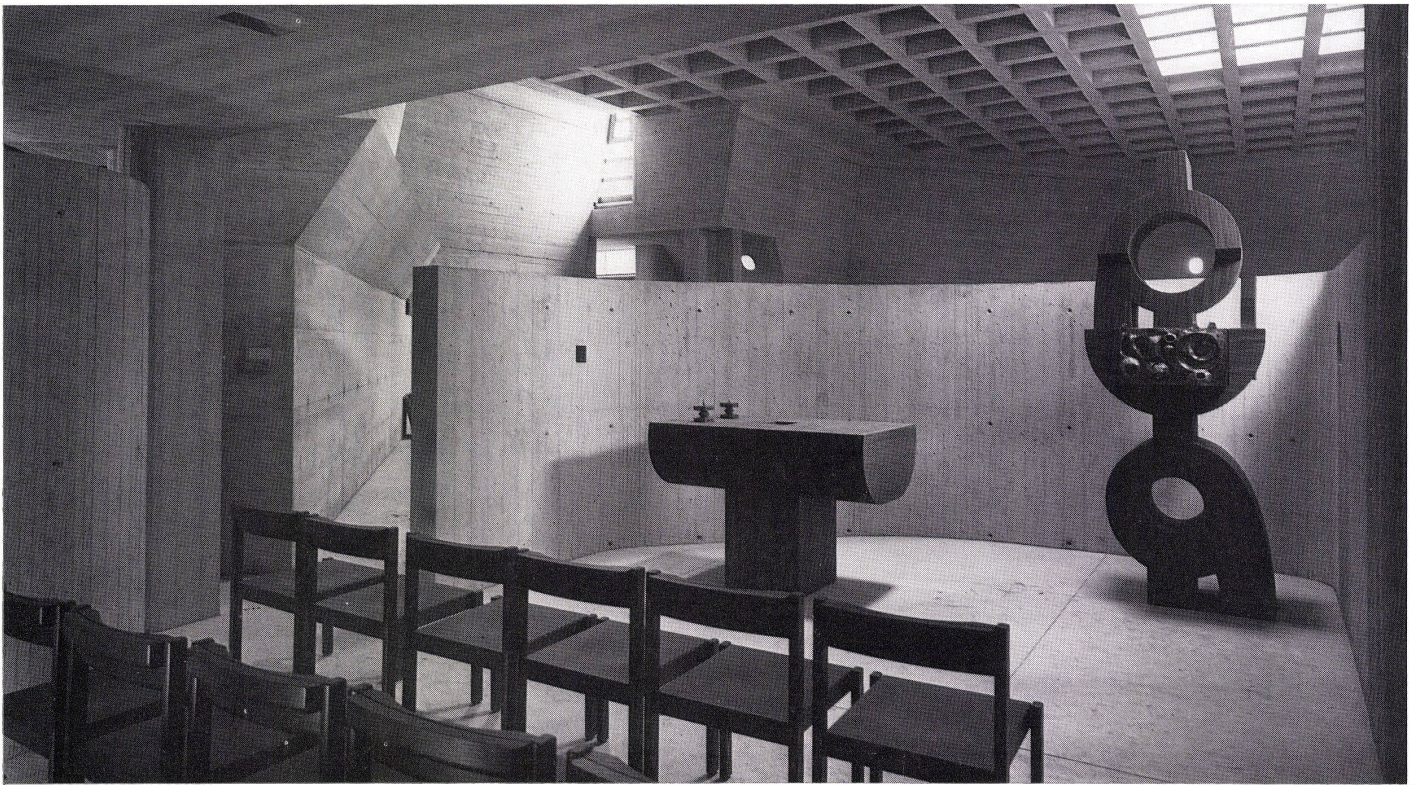
- A Altar / Autel / Altar
- B Tabernakel / Tabernacle / Tabernacle
- C Ambo / Chaire / Pulpit
- D H. Mutter Gottes / Vierge Marie / Divine Mother
- E Hl. Josef / Joseph / St. Joseph
- F Hl. Magnus / Magnus / St. Magnus
- 1 Gemeinde / Fidèles / Congregation
- 2 Sänger / Chorale / Choir
- 3 Orgel / Orgue / Organ
- 4 Kapelle / Chapelle / Chapel
- 5 Beichtnischen / Confessionnaux / Confessional niches
- 6 Sakristei / Sacristie / Sacristy
- 7 Versammlungszimmer / Salle de réunion / Meeting room
- 8, 9, 10 Eingänge / Entrées / Entrances
- 11 Kirchplatz / Parvis de l'église / Church square



5



6



7

6
Blick an der Tabernakelkapelle vorbei zum Altar.
Vue de la chapelle du tabernacle vers l'autel.
View of the chapel of the tabernacle towards the altar.

7
Tabernakelkapelle.
Chapelle du tabernacle.
Chapel of the tabernacle.